

Einsatz der GND in Museen

17. BSZ-Kolloquium

Bürgersaal im Stadthaus, Mannheim

21. September 2016

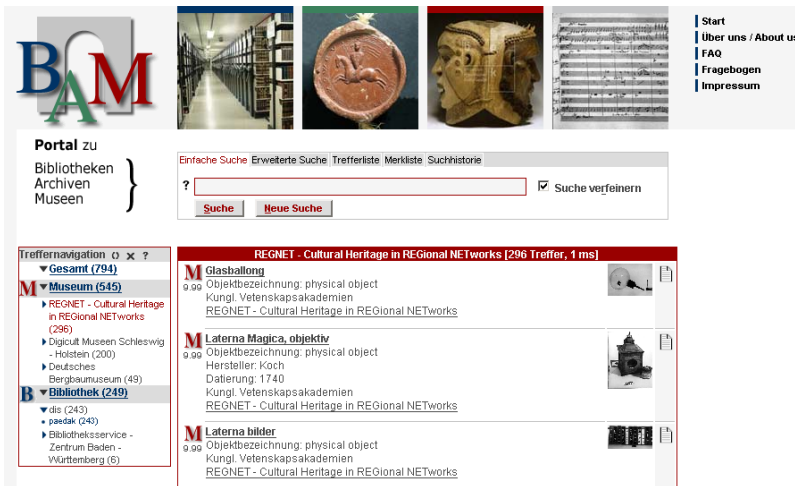
Standards sind wie Zahnbürsten. Jeder möchte eine haben, aber keiner die des anderen benutzen.
(Jutta Lindenthal, Thesaurusexpertin)

- **Bibliotheken:** relativ homogene Sammlungen: Bücher, Medien...
Museen: unterschiedliche Sammlungen: Kunst, Kultur, Natur, Technik...
- **Bibliotheken:** Breite Verbund- und Fremddatenübernahme
Museen: Vorwiegend unikale Objekte
- **Bibliotheken:** Katalog zentral für Recherche, Ausleihe, Beschaffung,...
Museen: Ausstellungen wichtig; Objektdokumentation eher Stiefkind
- **Bibliotheken:** Einheitliches Bibliotheksstudium bzw. -Referendariat
Museen: Vorwiegend Quereinsteiger diverser Fachdisziplinen
- **Bibliotheken:** Gereifte Formate, Regelwerke, Normdaten, Software,...
Museen: Oft lokale, divergierende und relativ junge Lösungen
- **Bibliotheken:** Zentrale koordinierende Instanzen und Verbunddaten
Museen: Keine übergreifenden Lenkungs- und Organisationsstrukturen

Regional benutzte Dokumentationsstandards bzw. Normdaten

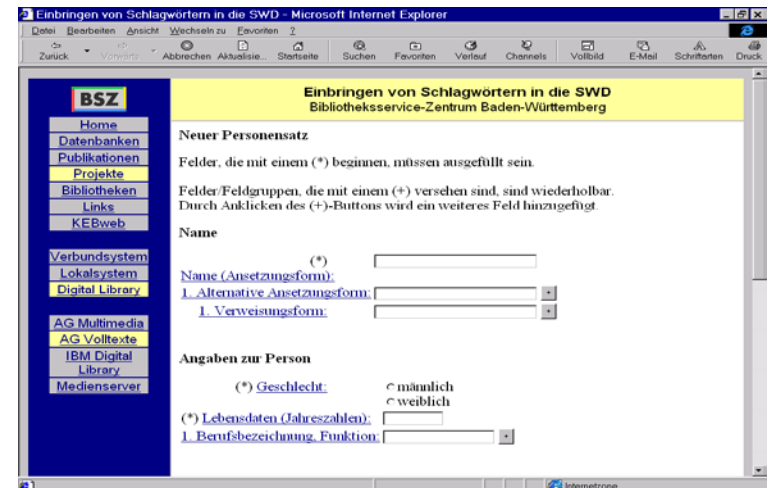
- Erfassungskarte nach KNORR (1957, DDR-Heimatismuseen)
- MIDAS im DISKUS-Verbund (1989, Bildarchiv Foto Marburg)
- Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung (1993, DMB)
- Schleichende Standardisierung durch EDV-Einsatz
- „Trachsler“: Systematik kulturhistorischer Sachgüter (CH, 1979)
- Hessische Systematik (1993)
- Mittlerweile viele regionale Adaptionen
- digiCult-xTree (seit ca. 2005)
- Museumsvokabular.de (2005)
- Zur kollaborativen Erstellung und Nutzung von Thesauri

- Effizienz- und Effektivität der Objektdokumentation
 - Arbeitserleichterung bei der Erfassung
 - Bessere Qualität beim Recherche und Retrieval
 - Orientierungspunkt bei der Vereinheitlichung von Altdaten
- Datenaustausch / Interoperabilität z.B. in Kulturportalen
 - BAM-Portal, DDB, LEO-BW, Kenom,...
 - Ausarbeitung von Minimalstandards
- Vorgaben durch Unterhaltsträger und Förderer
 - Digitalisierungsprojekte
 - Semantic Web / Open Data / Linked Heritage



- Wie geht Recherche in Beständen unterschiedlicher Provenienz?
- Wer hat das qualitativ und quantitativ geeignetste Normvokabular?
- Wie können die Daten der anderen Sparten aufbereitet werden?

- 6 Monate Test via Meldeformular
- Neumeldung und Korrektur von Sachbegriffen
- Redaktion: DNB und BSZ
- Teilnehmer: BLM Karlsruhe, LTA Mannheim, Landesarchiv Stuttgart, REM Mannheim

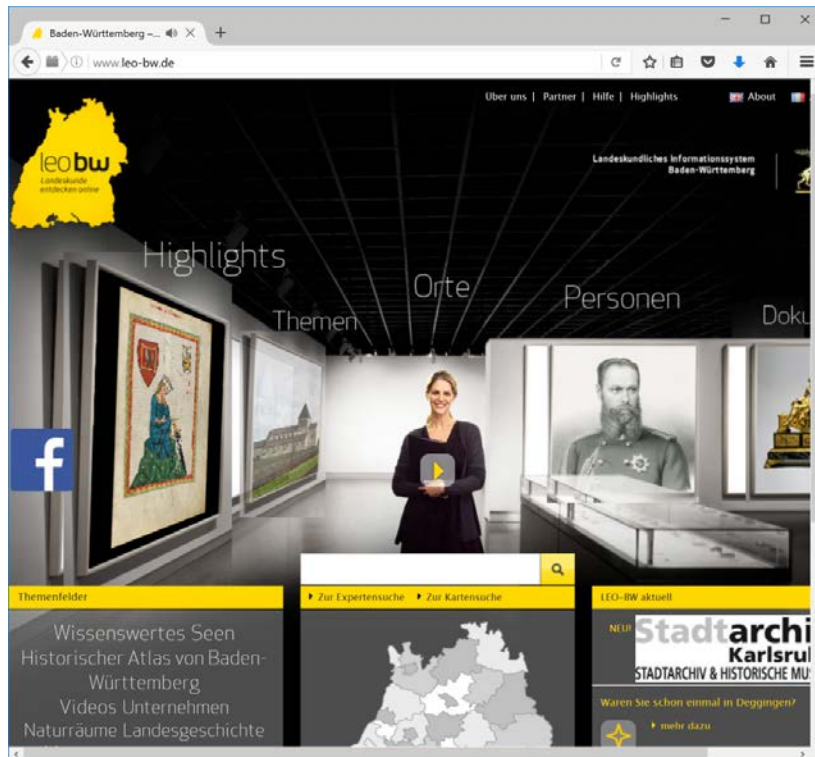


Vorteile:

- Nachnutzung eines eingeführten, weit verbreiteten und laufend gepflegten Vokabulars
- Terminologische Kontrolle nach Thesaurusnorm DIN 1463-1: Synonyme, Ober- und Unterbegriffe, ...
- Einheitliche Sprachregelung für Bibliotheken, Archive, Museen etc.

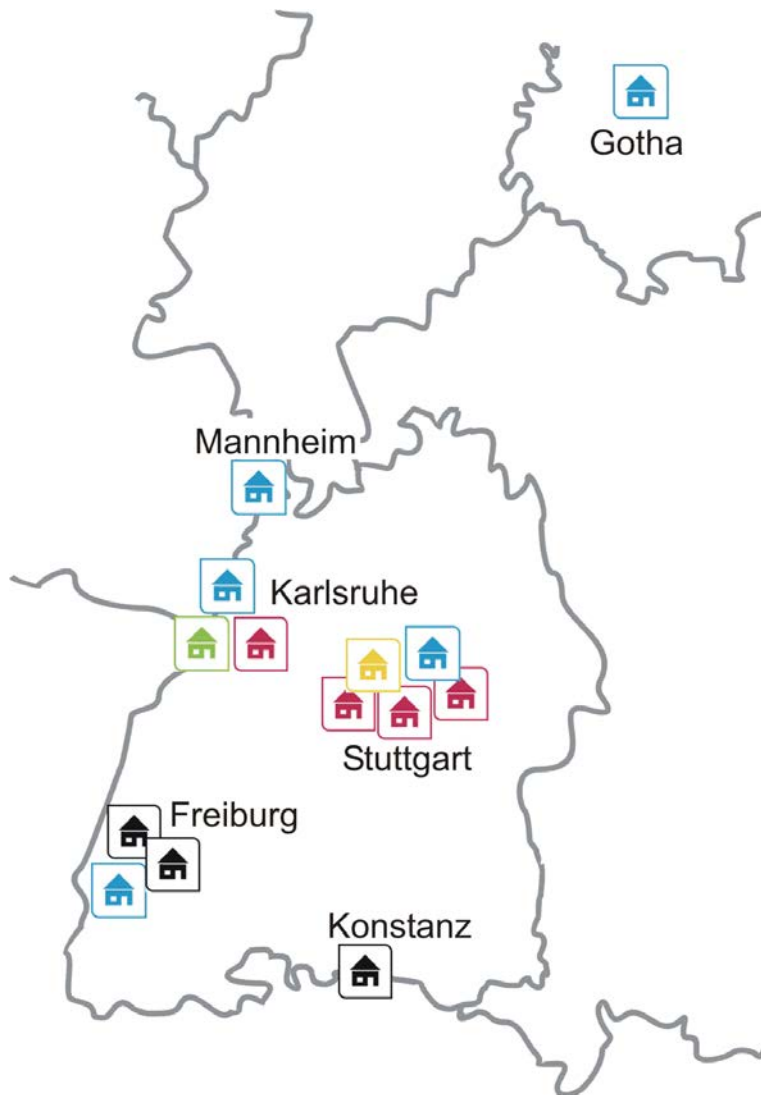
Probleme:

- Nicht für alle Fachbereiche geeignet; Differenzen zur fachlichen Definition (Plastik vs. Skulptur)
- Unübliche Terminologie und Syntax: SW-Ketten, Homonym-Zusatz
- Hierarchien teilw. ungenügend → keine komplette 1:1-Übernahme
- Solitär-Begriffe ohne Bezug zu anderen Begriffen



- Landeskundliches Portal unter Federführung des Landesarchivs Baden-Württemberg
- Orte und Personen dienen als zentraler Rechercheeinstieg
- Semantische Verknüpfung der Daten über GND-Ids
- SWD mit Ortsnamensdatenbank (ONDB) des Landesarchiv abgeglichen; Fehlendes ergänzt
- Für Datenlieferanten ist die Verwendung der GND verpflichtend

Förderrichtlinien der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg für Digitalisierungsprojekte:
„Die Digitalisate incl. Metadaten und Strukturdaten müssen (...) für die üblichen Datenbanken (z. B. SWB, DDB, LEO-BW, eigener OPAC) zur Verfügung gestellt werden.“



BSZ-Thesauri:

- BSZ-Objektbezeichnungen
- BSZ-Material
- BSZ-Stilepochen/Kunstrichtungen
- BSZ-Zeiträume

Thesauri von Museen:

- Naturkundliche Taxonomien

Allgemeine Regelwerke:

- Gemeindeverzeichnis 100 des Statistischen Bundesamts
- Allgemeines Künstlerlexikon AKL
- ULAN des Getty Research Institute

Auch:

- z39.50-Schnittstelle für Literatur
- Kooperation mit digiCult zu xTree

Anbindung der GND-SRU-Schnittstelle des SWB:

- Maßgeblich motiviert durch LEO-BW
- Noch Einschränkung auf Personen
- GND-Ansetzungen und Identifier (exportierbar für Kulturportale)
- Alternative Namensansetzungen und Pseudonyme
- Geburts- und Sterbedaten; sonstige Datumsangaben
- Ortsbegriffe als Notiz, da nicht konform mit BSZ-Thesauri
- Berufe / Rollen können gezielt angesprochen werden für Suche (z. B. Künstler)
- Teilweise biographische Informationen
- Gezielte Aktualisierung der Personen in imdas pro

Geplant: Anbindung weiterer Schlagworttypen (Orte,...)

Deutsche Digitale Bibliothek als Motor für Öffnung der GND:

- 2012 und 2013: DDB-Planungsworkshops befassen sich u. a. mit Fragen zur spartenübergreifenden Nutzung von gemeinsamen Normdaten
- 2013: Normdatenumfrage in der DDB-AG Daten und spartenübergreifender Austausch im Workshop zu GND-Crosskonkordanzen
- 2014: Spartenvertreter Museum im Kompetenznetzwerk der DDB: Überlegungen zu einer GND-Ergänzung für den Museumsbereich
- 2015: DDB-Strategieplan: Verwendung autoritativ gepflegter Normdaten und Vokabulare und Workshop "Zukunft der GND: Perspektiven für Museen, Archive und Mediatheken"



Anforderungen für Einsatz der GND in Museen:

- Größere Vollständigkeit der GND im Hinblick auf in Museen benötigte Begriffe und Relationen
- Erleichterte Teilnahme: Nachnutzung des Meldeformulars
- Korrekturen, Strukturierung (Hierarchie) einbringen
- Ansetzung nach Vorlage ermöglichen, d.h. ohne Quellenangabe
- Einfache Datenübernahme (Schnittstelle), d.h. kein copy & paste
- Zentralredaktion am BSZ / Fachredaktion in den Museen

suchen [und]

GND-Webformular: GND-Katalogisierung mit WebCat
Benutzer: WEBCAT-TESTKENNUNG | [Abmelden](#)

WebCat

Name der Person | Zeit | Berufe | Beziehungen | Sonstige Angaben

Vornamen	<input type="text" value="Matthias"/>
Adelsprädikat	<input type="text"/>
Nachname *	<input type="text" value="Fritsch"/>
Persönlicher Name *	ODER <input type="text"/>
Zusatz zum persönlichen Namen	<input type="text"/>
Zählung zum persönlichen Namen	<input type="text"/>
Wirklicher Name / Pseudonym	<input checked="" type="radio"/> Wirklicher Name <input type="radio"/> Pseudonym

Andere Namen

Vornamen	<input type="text"/>
Adelsprädikat	<input type="text"/>
Nachname	<input type="text"/>
Persönlicher Name	ODER <input type="text"/>
Zusatz zum persönlichen Namen	<input type="text"/>
Zählung zum persönlichen Namen	<input type="text"/>
Wirklicher Name / Pseudonym	<input checked="" type="radio"/> Wirklicher Name <input type="radio"/> Pseudonym

→ Über die Deutsche
Nationalbibliothek

Treffer 1 von 1



GND	
Link zu diesem Datensatz	http://d-nb.info/gnd/1113793554
Person	Fritsch, Matthias
Geschlecht	männlich
Quelle	(Stand: 15.09.2016): http://www.technoviking.tv/subrealic.net/
Zeit	Lebensdaten: 1976-
Land	Deutschland (XA-DE)
Geografischer Bezug	Geburtsort: Greifswald Wirkungsort: Karlsruhe Wirkungsort: Berlin
Beruf(e)	Medienkünstler Videokünstler
Weitere Angaben	Deutscher Video- und Medienkünstler, Urheber des Video-Memes "Techno Viking". Seit 2010 arbeitet Matthias Fritsch als künstlerischer Leiter des jährlichen Moving Silence Festivals in Athen und organisiert weitere internationale Veranstaltungen mit Moving Silence, der 2009 durch Fritsch und den italienischen Musiker Marco Brosolo gegründeten Plattform für zeitgenössischen Stummfilm.
Beziehungen zu Organisationen	Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Fachbereich Medienkunst
Typ	Person (piz)

Exemplarbezogene Daten stehen derzeit nicht zur Verfügung. Die Online-Bestellung von Medien ist deshalb nicht möglich.

- GND-Web-Formular zur Personenerfassung
 - Museen (MusIS-Verbund) erfassen Personen
 - MusIS-Redaktion (ISIL: DE-576-3)
 - Erfasste Datensätze sind in der GND voll verfügbar und verwendbar
 - Test-Phase ab 10/2016: Erfahrungen sammeln...
- in Vorbereitung:
 - Öffnung für der GND für alle Kultursparten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen / Interesse wenden Sie sich gerne an das
MusIS-Team
(m-team@bsz-bw.de)